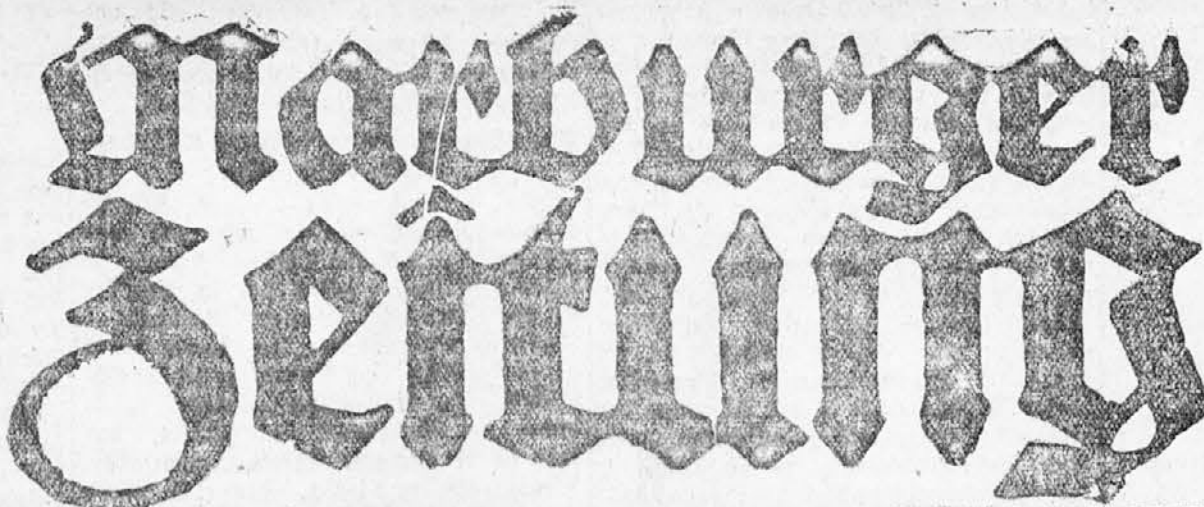


[illegible]

RA. Brau, 2. April Das Abendblatt
heiß „Braun Bild“ schreibt: Es verlautet,
daß das Ministerpräsidium aus Paris eine
radikalarabische Nachricht erhalten habe,
daß in den letzten Tagen über die neuwun-
denen der tschechoslowakischen Republi-
kenbündel erschienen wurde und die Re-
sultate veröffentlicht werden. Präsident
Masaryk wird bei dieser Gelegenheit
eine Rede über die äußere und innere
Politik der tschechoslowakischen Republi-
kenschaft in der Nationalversammlung ver-
stünden. Es ist sicher, daß die neue Verfas-
sung des Präsidenten eine große politische Be-
deutung im Gefolge haben wird.

Deutschösterreich.

Die Nationalversammlung.

Zwei neue Gesetze den Ausschüssen überwiesen.

W. Wien, 2. April. Die Staatskanzlei übermittelt das Invaliden- und Hinterbliebenenversorgungsgesetz und einen Gesetzentwurf betreffend die Wiederbesiedlung verlassener Bauerngüter und Höfneranwesen (Wiederbesiedlungsgesetz). Nachdem Staatssekretär für soziale Verwaltung Hanusch und Staatssekretär für Landwirtschaft Stöckler beide Gesetze begründet hatten, werden sie dem Ausschuss zugewiesen. Bei Begründung des Gesetzes über Kredit zur Bezahlung ausländischer Zahlungsmittel kündigte Staatssekretär für Finanzen Doktor Schumpeter die Einbringung des Gesetzes über die Vermögensabgabe in zwei bis drei Wochen an.

Übernahme des Habsburg-Lothringischen Vermögens.

W. Wien, 2. April. Staatssekretär für Finanzen Schumpeter erklärt: Während der nächsten Wochen wird das Finanzressort das möglichste tun, um sobald als die technischen Vorarbeiten gestatten, mit der Vermögensabgabe hinauszukommen. In zwei bis drei Wochen werden die Arbeiten abgeschlossen sein. Das Gesetz wird in weiterer und dritter Lesung angenommen. Angenommen wird ferner das Wälderchutzgesetz, das Gesetz betreffend die Kriegsgefangenenfürsorge. Abg. Abram begründet das Gesetz betreffend die Landesverweisung und Übernahme des Vermögens des Hauses Habsburg-Lothringen. Er bespricht die Frage der Umbau-Sammlung und tritt dem Einwand entgegen, daß Deutschösterreich nicht berechtigt sei, das Vermögen des Hauses Habsburg zu beanspruchen. Abg. Olesin stellt den Antrag, als neuen § 8 die Bestimmung einzufügen: Die Verbringung von Waren, Wertpapieren und sonstigen Wertgegenständen einschließlich inländischer und ausländischer Zahlungsmittel durch Landesverweisung. Mitglieder des Hauses Habsburg-Lothringen in das Ausland darf nur nach vorheriger Zustimmung der Vermögensabgabe gemäß den in Aussicht stehenden Gesetzen erfolgen. Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Bauer verweist darauf, daß die Nachfolgestaaten des früheren österreichischen Staates gegen § 8

des Gesetzes Einspruch erhoben haben in der Begründung, daß ihren Rechten vor-gegriffen worden sei. Das Familien-Fideikommiß war niemals Eigentum des österreichischen Staates. Wenn wir es als Staatsvermögen erklären, so tun wir das, was wir auch tun konnten, indem wir Fideikommiß anderer Familien als Eigentum des Staates erklären. Anders steht es mit dem habsburgischen Vermögen, welches ein zweifelhafter Bestandteil des Staatsvermögens mit einer besonderen Widmung war und infolgedessen in die allgemeine Liquidationsmasse hineinfällt. Dieses Vermögen ist in das Eigentum der deutschösterreichischen Republik übergegangen. Aus dieser Widmung gehen Ansprüche hervor, die durch die allgemeine Liquidationsmasse zu regeln sind. Dieser Liquidation wollen wir das habsburgische Vermögen keineswegs entziehen. Doch müssen die anderen Nationalstaaten nicht nur die Aktiva, sondern auch die Passiva übernehmen. Wir sind bereit in der Frage der Aufteilung der Entscheidung eines Schiedsgerichtes uns zu unterwerfen, das nach den Grundsätzen der Haager Vereinbarung zusammentritt. Er glaube, daß die Nationalversammlung dem Besitze zustimmen könne, ohne befürchten zu müssen, daß damit ein Unrecht gegenüber den anderen Nationalstaaten begangen wird. Abg. Straffer beantragte eine Resolution, worin die Regierung aufgefordert wird, ehestens entsprechende Maßnahmen zu treffen, damit dem Hause Bourbon-Parma für immerwährende Zeiten der Aufenthalt in Deutschösterreich verweigert sein soll. Das Gesetz wird hierauf in zweiter und dritter Lesung in den maßgebenden Bestimmungen einstimmig angenommen. Die Resolution Straffer wird zum Beschluß erhoben. Die nächste Sitzung morgen 3 Uhr nachmittags.

Aufhebung der Blockade mit 2. April.

W. Wien, 2. April. Die amerikanische Mission hat auf Grund einer Mitteilung der amerikanischen Friedenskommission in Paris das Staatsamt des Äußeren benachrichtigt, daß am 2. April eine Vereinbarung der assoziierten Regierungen erfolgen soll, die die Wiederaufnahme des freien Handels mit Deutschösterreich vorsieht. In dieser Frage hat auch der großbritannische Oberst Cunningham dem Staatssekretär des Äußeren im Auftrage der großbritannischen Regierung heute folgende Mitteilung gemacht: Vom 2. April 1919 wird die freie Einfuhr aller Waren nach Deutschösterreich mit Ausnahme einer beschränkten Anzahl von militärischen Artikeln zugelassen werden. Die Wiederausfuhr aus Deutschösterreich nach Deutschland, dem baltischen Küstenland und Ungarn ist verboten. Ausnahmen von diesen Einschränkungen können nur von einer besonderen internationalen Kommission gewährt werden, die zu diesem Zwecke in Wien zusammenzutreten wird. Diese Kommission wird angewiesen sein, in den in Betracht kommenden Orten an der deutschen und ungarischen Grenze eine Überwachung zur Verhinderung der Wiederausfuhr einzurichten, und zwar im Zusammenwirken mit den deutschösterreichischen Zivilbehörden.

Außerdem soll die Kommission alle notwendigen Schritte einleiten, um die Herstellung von Kriegsmaterial in den deutsch-österreichischen Fabriken hintanzuhalten.

Das endgültige Ergebnis der Räteräter-Vollstimmung.

W. Wien, 2. April. Die die nationalpolitische Gruppe über das endgültige Ergebnis der Vollstimmung in Räteräter mitteilt, haben sich in derselben 89 Gemeinden des strittigen Gebietes — soweit es nicht von den Zugewandenen besetzt ist — beteiligt. Von 93.908 in die deutsch-österreichische Nationalversammlung wahlberechtigten Personen haben 82.334, das sind 87,67 Prozent, Stimmen abgegeben. Davon entfallen 81.451, das sind 98,93 Prozent für Deutschösterreich, 771, das sind 0,93 Prozent, für ÖS. 113 Stimmentel, das sind 0,14 Prozent, waren leer.

Die Forderungen der Staatsbeamten überreicht.

W. Wien, 2. April. Einer Korrespondenz zufolge überreichte heute eine Abordnung der ständigen Vertretung der deutschösterreichischen Staatsangestelltenorganisation dem Staatskanzler Dr. Renner die Forderung der Staatsangestellten aller Kategorien und Dienstzweige. Die Abordnung verlangte: die sofortige Zusammenfassung der Eisenbahn- und Postbediensteten bewilligten Begünstigungen, die Zuweisung von Bedarfsgegenständen aus den Demobilisierungsgütern und die Schaffung eines zwischenstaatsamtlichen Staatsangestelltenrates. Der Staatskanzler anerkannte die Berechtigung der vorgebrachten Forderungen und versprach die Erledigung derselben, soweit noch staatsfinanzielle Erwägungen in Betracht kommen, im Kabinettsrat. Hierbei betonte der Kanzler, daß schon Weisungen ergangen seien, in allen Ressorts die Behandlung allgemeiner, personeller und dienstlicher Angelegenheiten im vorherigen Einvernehmen mit der Organisation der Staatsangestellten vorzunehmen. Die Abordnung sprach noch beim Staatssekretär der Finanzen Dr. Schumpeter vor.

Die Vorgänge in Ungarn.

Anschluß der Sozialisten an Bela Kun.

W. Budapest, 2. April. Heute fand hier eine große Versammlung der Sozialisten statt, in der mit einstimmiger Begeisterung der Anschluß an die ungarländische Sozialistische Partei beschlossen wurde. Die Versammlung richtete Begrüßungstelegramme an Lenin, Trozki und Bela Kun.

Die Mobilisierung.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Budapest, 3. April. Das erste Debreczinerbataillon der Roten Armee ist Freitag aus Debreczin abmarschiert. Das Bataillon versammelte sich in voller Ausrüstung vor dem Stadthaus. Eine große Menge umgab die begeisterten Soldaten, an die Stefan Nagy eine Ansprache richtete, in welcher er den Soldaten mitteilte, daß die russische Sowjetarmee vor Carnopol stehe. Die Truppen marschierten dann mit Musik zum Bahnhof.

Die Friedenskonferenz.

Äußerungen der amerikanischen Delegation.

W. New York, 2. April. „Allgemeines Handelsblatt“ erfährt aus Paris, daß die dort eingetroffene, aus sechs Republikanern und sechs Demokraten bestehende Delegation des amerikanischen Kongresses mit Wilson eine Beratung hatte. Die Delegation äußerte sich auf Befragen, daß sie einen befriedigenden Eindruck empfangen hätte. Der größte Teil der der Friedenskonferenz unterbreiteten Fragen wird in kürzester Zeit gelöst sein, so daß der Friede bald zustande kommen wird. Wilson sagte, daß die Entschädigungsfrage sehr verwickelt und aus diesem Grunde eine Verzögerung zu erwarten sei.

Die Rheinfrage nach einer „Temps“-Information.

W. Paris, 2. April. (Zuspruch des KZ.) Der „Temps“ bringt heute folgende Informationen: Nach den Mitteilungen des Marshalls Joch scheinen die gestrigen Beratungen der Friedenskonferenz in bezug auf den Rhein in ihre entscheidende Phase eingetreten zu sein. Ueber einen Punkt ist eine vollständige Übereinstimmung erreicht worden, daß nämlich die Deutschen am linken Ufer des Rheins und innerhalb eines Streifens von wenigstens 50 Kilometer Breite am rechten Rheinufer weder Garnisonen, noch Festungen, noch Munitionswerte unterhalten dürfen. Was schließlich das Saarbecken anbelangt, gilt es als ausgemacht, daß Frankreich das Recht erhalten soll unter dem Titel von Entschädigungen sämtliche dort bestehenden Kohlenbergwerke auszubenten, andererseits ist es auch möglich, daß das ganze Bergwerks- und Industriegebiet der Saar abgetrennt und seine Stellung erst festgelegt werden soll. Der „Temps“ fügt hinzu, daß sich der Rat am Dienstag auch mit der Frage der von Deutschland zu fordernden Wiedergutmachungen beschäftigte.

Die deutschösterreichische Frage.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.) Zürich, 3. April. Der Viererrat in Paris wird heute oder morgen bestimmte Entscheidungen politischer Natur in der deutschösterreichischen Frage treffen. Man ist der Ansicht, daß die Entscheidung ein gewisses Wohlwollen gegenüber Deutschösterreich widerspiegeln wird, wie aus bereits vorliegenden wirtschaftlichen und finanziellen Beschlüssen der Entente gegenüber der deutschösterreichischen Republik hervorgeht. Zwischen den Westmächten und Amerika herrscht in der deutschösterreichischen Frage volle Übereinstimmung.

Besteher Einschränkung der Blockade.

W. London, 2. April. Das Reuters-Büro meldet: Es wurde beschlossen, die Blockade nicht nur über Polen und Estland, sondern auch über Deutschösterreich, die Türkei, Bulgarien, die Tschechoslowakei und die durch Rumänien und Serben besetzten Gebiete aufzuheben. Eine internationale Kommission, mit dem Sitz in Wien, soll die Ausfuhr von Deutsch-

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von S. Courths-Mahler

45] (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Sehe dich doch zu mir, Harry,“ hat Ellen.

Er ließ sich wieder in den neben dem Diwan stehenden Sessel nieder.

„Sie wird mich oft besuchen, Harry, ich habe sie darum gebeten,“ erzählte Ellen weiter.

Ein Seufzer entfuhr seinen Lippen. Seine Glieder waren wie gelähmt. Dann sah er auf seine junge Frau herab, deren ganze Gestalt in einer Flut von Spinnen fast verschwand. Sie erregte sein Mitleid; er hätte ihr abhelfen mögen, daß er sie nicht lieben konnte, hätte er nicht beichten mögen, welche Qual in ihm tobte. Aber er dachte daran, was der Arzt ihm und seinen Schwägerinnen gesagt hatte — daß Ellens Herzfähigkeit zu wünschen übrig lasse, daß im organischen Herzfehler, der wohl früher übersehen worden sei, sich jetzt sehr bemerkbar mache. Man müsse die junge Frau außerordentlich schonen und vor allem vor der geringsten Aufregung hüten, sonst sei Schlimmes zu befürchten.

Also Ruhe — Ruhe.

Harry prägte sich das ein und brachte es über sich noch eine Weile mit Ellen zu

plaudern und ihr die geforderten Bärtlichkeiten zu erweisen.

Dann entfernte er sich unter einem Vorwand aus ihrem Zimmer.

Mit düsternen Augen durchschritt er die lugubren Räume seiner Wohnung. Hell lachte die Sonne durch die kostbaren Stores und zeichnete die Muster derselben auf dem Parkettfußboden ab.

Ringsum sprach alles von Mangel und Reichthum. In seinem Arbeitszimmer stand ein Geldschrank, wie ihn nur reiche Leute brauchten. Alles war fein, was er erstrebt hatte — aber glücklich — nein, glücklich war er darum doch nicht geworden! Glück hätte er nur sein können mit der jugendlichen, goldhaarigen Fee. Wenn diese die schönen Räume mit ihm teilen, wenn sie an seiner Seite inmitten dieses Reichthums einhergehen würde — ja, das wäre das volle, lachende Glück gewesen.

„Sie, Sie! Warum mußte die Armut uns trennen? Warum durfte ich dich nicht zu einem sorglosen Leben an meine Seite fesseln? Sie — ich liebe dich nur dich — dich allein“, flüsterte er vor sich hin.

Und seine brennenden Augen starrten jehnsüchtig in die Ferne.

Dann er das Geld besaß, schien es ihm wertlos. Nun hatte die Liebe, die er verloren und aufgegeben hatte, wieder größeren Wert für ihn.

14. Kapitel.

„Sie hatte ihrem Mann nur kurz erzählt, daß Ellen Fortis sie besucht habe. Ritters merkte sehr wohl, daß seine Frau eigentümlich ernst gestimmt war, und daß diese Stimmung entschieden mit Ellen Fortis Besuch zusammenhing. Aber er schwieg darüber.“

Einige Tage hatte Sie mit der Erwiderung des Besuches gezögert. Aber dann sagte sie sich, daß sie Ellen nicht länger warten lassen dürfe, und entschloß sich, zu ihr zu gehen.

Mit Bedacht wählte sie die früheste Besuchszeit, in der Hoffnung, Fortis werde da noch dienstlich abwesend sein. Sie wollte ein Zusammenreffen mit ihm gern vermeiden.

Zaghaften Fußes betrat sie die Wohnung des jungen Paares; erst, als sie hörte, daß nur die gnädige Frau zu Hause sei, wurde ihr leichter zu Mute.

Der Diener hatte sie gemeldet und ließ sie eintreten.

Ellen lag auf dem Diwan und sah ihr erfreut entgegen.

„Ach, wie gut von dir. Komm, Sie, setze dich zu mir und verzeihe, daß ich nicht aufstehe, aber du weißt, ich darf nicht.“

„Sie streichelte lächelnd die zarte, durchsichtige Hand.“

„Brauchst du nicht zu entschuldigen, Ellen. Wie geht es dir heute?“

„Ach, immer gleich, ein wenig matt und müde, aber sonst befriedigend. Das ruhige Liegen bekommt mir wirklich gut, aber es ist gräßlich langweilig. Ich bin froh, daß du gekommen bist, mein Mann ist ja schändlich viel vom Dienst in Anspruch genommen. Mama ist zwar einen arden Teil des Tages bei mir, aber sie ist so ängstlich, ich darf kaum ein Wort sprechen.“

„Wahrscheinlich, weil dir völlige Ruhe nötig ist. Und deshalb werde ich auch heute nicht leiden, daß du viel sprichst. Ich will dir lieber etwas vorplaudern.“

„Ach, gute Fee, laß mich nur ein wenig schwagen. Das ist mir Bedürfnis. Du weißt, ich hieß schon in der Pension Fräulein Blauberger. Schweißgarn ist mir eine Strafe.“ So plauderten sie eine Weile, bis Frau Kommerzienrat Woldmer kam.

Sie begrüßte Fee sehr herzlich, aber der sorgenvolle Ausdruck ihres Gesichtes verriet Fee zur Genüge, daß sie mit ihren Gedanken nur bei Ellen war.

Ellen scherzte übermäßig über die Sorge der Mutter und ließ Fee als Beistand auf, weil man sie vor lauter Besorgnis unglücklich tyrannisiere.

„Sie ging auf den scherzhaften Ton ein, gab aber, der Mutter recht und verwies Ellen lächelnd allerlei lähne Ausflüßchen. „Es hilft dir jetzt gar nichts, Ellen, du mußt dich in deine Manier fügen“, sagte sie.“

Österreich nach Deutschland hindern. Wie das Reuters-Büro weiter erfährt, gilt die Aufhebung der Blockade nicht für Ungarn.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Arbeitssteuer. Mit Beziehung auf die im Amtsblatt vom 28. März 1919, Nr. 68—115, veröffentlichte Verordnung der Landesregierung in Laibach vom 24. März 1918, werden die Steuerzahler aufmerksam gemacht, daß die gesamte bemessene Kriegsteuer (Gesetz vom 16. Februar 1918, RGBl. Nr. 66 und vom 17. April 1918, RGBl. Nr. 160) bereits fällig und bei Vermeidung von Exekutionsfolgen beim zuständigen Steueramte unverzüglich einzuzahlen ist.

Tanzkurs für junge Mädchen. Der diesjährige Tanzkurs im deutschen Töchtereheim beginnt Samstag den 5. April. Anmeldungen in der Kanzlei der Haushaltungsschule.

Unterhaltungssabend mit Tanz. Samstag den 5. April findet in den Gastzimmern der Restauration „Kreuzhof“ ein Unterhaltungssabend mit Tanz statt. Beginn 6 Uhr abends.

Frühjahrskonzert im „Kreuzhof“. Sonntag den 6. April findet im „Kreuzhof“ ein Frühjahrskonzert statt. Beginn um halb 10 Uhr vormittags.

Grundbesitz. Auf mehrere Anfragen der Grundbesitzer im Bereiche des S.S.S.-Stationskommandos Marburg, auf deren Gründen Militärbaracken stehen, gibt das Stationskommando folgendes bekannt: 1. Das ehemalige Stationskommando hat mit Privateigentümern um Ueberlassung von Gründen Verträge abgeschlossen, auf welchen Militärbaracken aufgestellt wurden. Diese Verträge waren vom früheren Militärkommando Graz bestätigt mit folgenden Bestimmungen: a) Größe des übernommenen Grundbesitzes, b) jährlicher Pachtzins, c) die Bestimmung, laut welcher sich das Militärbarackengebäude gegenwärtiger Demobilisierung des Grundbesitzes dem Besitzer im übernommenen Zustande zurückzugeben. 2. Bezüglich der weiteren Gültigkeit dieser Verträge gibt das S.S.S.-Stationskommando bekannt, daß mit dem Zusammenbruche der österreichisch-ungarischen Monarchie und Entfallen des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen auch alle Verträge, geschlossen von der früheren österreichischen Regierung, wertlos werden. Demnach hat auch die letzte Militärbaracke gegenüber den Besitzern der Gründe, auf denen Militärbaracken stehen, nicht dieselben Verpflichtungen übernommen, welche vom früheren Stationskommando abgeschlossen wurden. Da die Baracken nur mehr teilweise von Truppen besetzt sind, teils zerstört oder schon verkauft sind, ist es notwendig, daß auch bezüglich dieser Grundbesitze in jedem einzelnen Falle mit den betroffenen Besitzern das bestehende Verhältnis geordnet wird. Alle betroffenen Pachtverhältnisse geordnet wird. Alle betroffenen Pächter müssen dem S.S.S.-Stationskommando in Marburg folgende Angaben geben: a) die Lage des Grundbesitzes, Name der dort befindlichen Baracken, Anzahl und Größe der dem Militärbaracken verpachteten Grundparzelle, b) Höhe des jährlichen Pachtzins, bis wann derselbe von der „S.H.S. Narodna vladá“ noch zu bezahlen wäre, c) Abstrich des diesbezüglichen Vertrages, abgeschlossen mit dem früheren Stationskommando. Auf Grundlage dieser Angaben wird die „S.H.S. Narodna vladá“ in jedem einzelnen Falle entscheiden, ob der Vertrag anerkannt und der Pachtzins noch weiterhin ausbezahlt wird oder ob der Vertrag entfällt. Im ersten Falle wird mit den betroffenen Parteien ein neuer Vertrag abgeschlossen, im anderen Falle jedoch werden ihre Forderungen dem liquidierenden Militärkommando Graz vorzulegen. Die betroffenen Parteien fordern weiters, das S.S.S.-Stationskommando sollte jene Grundstücke, auf denen die Baracken gestanden, nach deren Verkauf planieren lassen, beziehungsweise die Bewässerung der Baracken entfernen und abführen. Nach dem abgeschlossenen Vertrage hat sich die Militärbehörde auch verpflichtet, nach der Demobilisierung diese Arbeiten durchzuführen. Bezüglich dieser Arbeiten wird den betroffenen Besitzern bekanntgegeben, daß auch diese Punkte

der abgeschlossenen Verträge für die S.S.S.-Regierung nicht bindend sind und wird die „Narodna vladá“ selbst bestimmen, inwiefern sie den geschädigten Besitzern an die Hand geben wird, eventuell durch Beistellen von Arbeitskräften und Fahrzeugen. Falls jedoch die „S.H.S. Narodna vladá“ diesbezüglich keine Verpflichtungen übernimmt, mögen die geschädigten Besitzer die entsprechenden Geldentschädigungen schriftlich vom liquidierenden Militärkommando Graz verlangen. — S.S.S.-Stationskommando Marburg.

Mahren-Apothek, Herrengasse Magda-
leuen-Apothek, Kaiser-Wilhelm-Platz, und
Schugengel-Apothek, Tegethoffstraße, ver-
sehen diese Woche bis einschließlich Samstag
den 6. April.

Lezte Nachrichten

Eine deutschösterreichische Freizone im Triester Hafen?

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Zürich, 3. April. Aus Rom wird gemeldet: Die von den Blättern widergegebene Nachricht, daß die Wiener Regierung in Rom um eine Freizone im Hafen von Triest für Deutschösterreich angefragt habe, wird viel besprochen. Im Allgemeinen stehen die italienischen Regierungskreise der Angelegenheit überaus freundlich gegenüber und man glaubt, daß die italienische Regierung, die in Zukunft gute Beziehungen zu Deutschösterreich zu unterhalten wünsche, dem Ansuchen der Wiener Regierung unter gewissen Bedingungen, die jedoch nur formeller Natur sein sollen, Folge zu geben bereit sei.

Der Vormarsch der Roten Armeen.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Budapest, 3. April. Nach heute früh hier eingetroffenen Funkdrücker steht die russische Sowjetarmee an den Grenzen des früheren Galizien. Sie ist in der Nähe von Czernowitz und 20 Kilometer von Tarnopol angelangt. Der Mittelschlager der Sowjetarmee tritt in der Richtung auf die Bukowina den Vormarsch an. Die litauische Rote Armee besetzt Baranowitsch und marschiert in der Richtung auf Minsk und Nowo Grodek. An der Uralfront hat die Kavallerie der Sowjetarmee südlich von der Drenburgerstraße den größten Teil der dort gelegenen Dörfer besetzt. Die ukrainischen Sowjettruppen haben in der Richtung von Korosten die Offensive begonnen und bei Smerinka mehrere 100 Kanonen erbeutet. An der Korostenlinie ist der Feind überall im Vormarsch begriffen und wird in den allernächsten Tagen schon vor Berecke stehen.

Wien als Operationsbasis gegen Ungarn.

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)
Wien, 3. April. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß einige tausend italienische Soldaten in der Umgebung Wiens einquartiert worden sind. Weitere Truppenleistungen seien in Vorbereitung, da die Entente Wien als Operationsbasis einer Aktion gegen Ungarn zu benützen gedenke.

Ursprünglich habe man beabsichtigt, den an Ungarn grenzenden Nationalstaaten ein Interventionsmandat zu erteilen, sei jedoch davon abgesehen, da dies in Ungarn, wo auch das Rätesystem absolut nationalistischen Charakter trage, böses Blut gemacht hätte.

Entschädigungen im Sinne Wilsons.

AB. Berlin, 3. April. Die Blätter veröffentlichen eine Pariser Meldung des „Daily Telegraph“, wonach die Frage der deutschen Kolonien und der militärischen Entschädigungen im Sinne Wilsons endgültig entschieden worden sei. Der finanzielle und wirtschaftliche Wiederaufbau Deutschlands würde durch einen amerikanischen Milliardenkredit ermöglicht werden.

Die Frage Rumens und der italienischen Grenze verlagert.

Zürich, 3. April. Aus Paris wird gemeldet: Die Konferenz beschloß wegen der Unmöglichkeit, eine Verständigung zwischen Jugoslawien und Italien zu erzielen, die Frage von Rumens und der italienischen Grenze neuerdings zu verlagern.

Die Kriegsentuschädigung.

AB. Berlin, 3. April. Nach einer Pariser Meldung der „Deutschen allgemeinen Zeitung“, erscheint den Vertretern der Vereinigten Staaten die von Deutschland geforderte Entschädigung immer noch zu hoch. Amerika stehe auf dem Standpunkte, daß man von Deutschland nicht mehr als 75 Milliarden Franken fordern dürfe, während Frankreich bisher allein 80 Milliarden, England und Belgien je 40 Milliarden Franken forderten. Man glaubt, daß der Dollar als Grundlage für die Berechnung angenommen werden, weil er die größte Stabilität unter den Währungskursen aufweist. Der Vorfriedensvertrag wird bis ersten Mai fertig gestellt sein.

Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Heute Ehrenabend für Vertal Siege „Die dritte Eskadron“. Morgen wird das lustige Soldatenstück wiederholt.

Sonntag nachmittag „Die Kaiserin“, abends „Das verurteilte Schloß“. Montag geht die neue Operettenposse „Urschula“ mit Ma Tessa und Karl Kroll in den Hauptrollen in Szene.

Kinder-Kabarett im Stadttheater. Um einem allgemeinen Wunsche zu entsprechen, gelangt die am 26. März vor geladenen Gästen stattgefunden gelungene Kinder-Kabarettvorstellung, veranstaltet von der kleinen Volks-Sieger, Samstag den 5. April 3 Uhr nachmittags zur öffentlichen Aufführung. Ein Teil des Reinerzuges ist den Kinderleuten zugeordnet. Aus dem reichhaltigen Programm sei besonders hervor gehoben das Lustspiel „Pensionsstreiche“ und die Posse „Ein Wunderdoktor“, klein Volks-Sieger als Heizer und die kleine Greterl Pechta als rote Dits (Fidele Bauer). Vor Schluß der Vorstellung werden drei wertvolle Gewinne ausgeteilt. Jede Eintrittskarte bildet gleichzeitig ein Los.

Kino.

Stadt kino. Freunde des vereinten Waldemar Pihander begrüßen es immer wieder, den genialen Filmkünstler in einer seiner Glanzrollen zu bezeugen. Dies zeigt sich bei der Aufführung des Programms, welches nur noch heute vorgeführt wird. In dem interessanten Drama „Auferstehung“ ist Pihander als Charakterdarsteller zu sehen. Das Liebesdrama „Verpielt“ fesselt in seiner Art. „Riffe steht zum ersten Male ein Lustspiel“ löst Stürme von Heiterkeit aus. Auch das zweite Lustspiel „Ein falscher Irrtum“ erregt allgemeine Heiterkeit. Ab Samstag vollständig neues Programm.

Eingelendet.

Doppelte und amerikanische Buchführung. In der Privat-Lehranstalt Legat beginnt am 1. April ein Kurs für doppelte und amerikanische Buchführung. Der Unterricht wird von einer vorzüglich befähigten Lehrkraft erteilt und ist schul behördlich genehmigt. Nähere Auskünfte in der Privat-Lehranstalt Legat, Marburg, Viktoriahofstraße 17, 1. Stock.

Die Unterzeichneten geben allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht vom Ableben ihrer innigstgeliebten, guten, unvergesslichen Gattin, bezw. Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

Josefa Sidar, geb. Berbil

welche am Donnerstag den 3. April 1919 um 9 Uhr vormittags nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Die ansehnliche Halle der feinen Verbliebenen wird Samstag den 5. April um 2 Uhr nachmittags im Trauerhause, Mozartstraße Nr. 40, feierlichst eingeseinet und auf dem hiesigen Friedhofe in Boberich zur letzten Ruhe beigesetzt. Die heilige Seelenmesse wird Montag den 7. April um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 3. April 1919.

János Sidar, Gatte, Mihai Sidar, Eilsi Sterckina, Rosa Sidar, Pepi Sidar, Töchter, Franz Sidar, Franz Sidar, Rudolf Sidar, Söhne, Elise Sidar, geb. Kockel, Toni Sidar, geb. Kockel, Schwiegerkinder, Franz Sidar, Karl Sterckina, Ferdinand Sidar, Schwiegerkinder, Toni, Franz, Franz und Rudi, Enkel.

Schmerz erfüllt geben wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Frau

Alice Gstöttner Edle v. Willenrecht

heute früh in ihrem 58. Lebensjahre durch den Tod von ihrem qualvollen Leiden erlöst worden ist.

Die Leiche der teuren Dahingegangenen wird in der Leichenhalle des Bobericher Friedhofes aufgebahrt und am Freitag den 4. April, nachmittags 2 Uhr, in der evangelischen Abteilung dieses Friedhofes zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Marburg, am 2. April 1919.

Claire, Elsa und Gisela von Gstöttner.

Kranzpenden werden dankend abgelehnt.

Geschäfts-Liebertnahme.

Beehre mich, dem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung höflichst anzuzeigen, daß ich ab 1. April 1919 das Spezialgeschäft für Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Reis, Mandeln des Herrn

Emil Rose, Herrengasse Nr. 28

übernommen habe und unter der Firma:

Viktor Jarz, vorm. Emil Rose

weiterführen werde. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, dem P. T. Publikum das möglichst Beste zu bieten, und bitte ich, mir das Vertrauen, welches mein hochgeehrter Vorgänger innehatte, auch in gleichem ungeschmälertem Maße zuzuschicken. Hochachtungsvoll Viktor Jarz.

Marburg, am 3. April 1919.

